



CARL FRIEDRICH VON WEIZSÄCKER - GYMNASIUM
Städt. Gymnasium Ratingen-Mitte
Karl- Mücher- Weg 2, 40878 Ratingen

Schulinternes Curriculum
„Katholische Religionslehre“
Sekundarstufe 1 / G9

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Grundlagen und Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	10
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	38
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	39
2.3.1	<i>Grundsätze</i>	39
2.4	Lehr- und Lernmittel	45
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	45
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	48

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Grundlagen und Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

„Die Frage nach Gott, Religion, Glaube und Kirche zu stellen, trägt bei zur Entfaltung der individuellen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Dabei sind alle Dimensionen und Bereiche menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns angesprochen. ... So kann Religionsunterricht dazu beitragen, einer Verengung des Menschenbildes und einer Verkümmern des Menschseins vorzubeugen“ (Lehrplan Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I in NRW).¹

In diesem Bewusstsein wird der Katholische Religionsunterricht am Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasium gestaltet.

Die Werte „**Wissen, Verantwortung und Engagement**“, für die unser Namensgeber Carl Friedrich von Weizsäcker steht, spiegeln sich insbesondere in den Unterrichtsvorhaben des Katholischen Religionsunterrichts wider. (Erkennbar an den konkretisierten Unterrichtsvorhaben). Anknüpfungspunkte finden sich z.B. in den Inhaltsfeldern „*Der Mensch in christlicher Perspektive*“ oder „*Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation*“. Nicht nur an dieser Stelle bieten sich vielfältige Möglichkeiten zum fächerverbindenden- und übergreifenden Arbeiten, die in den tabellarischen Darstellungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben weiter konkretisiert werden.

Aus **christlicher Perspektive verfolgen wir ein ganzheitliches Menschenbild**, in dem wir jede und jeden Einzelnen in der geschlechtlichen Identität annehmen und mit seinen individuellen Fähig- und Fertigkeiten fördern. Mit dem Blick auf die Schülerinnen und Schüler nehmen wir unseren Auftrag zur religiösen Bildung wahr und wollen mit dem Katholischen Religionsunterricht einen Beitrag zur individuellen Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung im gesamtgesellschaftlichen Kontext leisten, wobei der christliche Glaube als Orientierungsanker fungieren soll.

In allen unseren Bemühungen sind wir uns des „**besonderen Charakters**“ des Faches Religion bewusst. Unbeschadet der Richtlinien und Lehrpläne versuchen wir, die Schüler nicht nur über das Christentum zu informieren, sondern auch im Unterricht und darüber hinaus einen Umgang miteinander zu pflegen, der christlichem Geist entspricht. Darin sehen wir eine Grundvoraussetzung für das Gelingen religiöser Lernprozesse in der Schule.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch der Religionsunterricht im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen

¹ Richtlinien und Lehrpläne für die Sek. I. Gymnasium in NRW. Katholische Religionslehre. Düsseldorf 1993. Copyright Ritterbach Verlag GmbH, Frechen.
Wir bedanken uns beim Ritterbach Verlag für die Genehmigung, Textauszüge und Grafik auf unserer Webseite nutzen zu dürfen. 10.11.2010

Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. (vgl. KLP). In diesem Sinne achten wir im Religionsunterricht auf **Sprachsensibilisierung**. D.h. auf eine wertschätzende Kommunikation untereinander und auch beim Sprechen über andere / bzw. andere Religionen und in sozialen Medien, sowie ein präzises Register und Fachsprache.

Religionsunterricht wird an unserer Schule durchgängig von der 5. bis zur 10. Klasse **zweistündig**, in der Sekundarstufe II dreistündig erteilt. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich dabei an den Vorgaben der Richtlinien und Kernlehrpläne; Schwerpunktsetzungen erfolgen durch Beschluss der Fachkonferenz (siehe unten). Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach KR informiert.

Das Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasium liegt in der **Ratinger Innenstadt** und umfasst eine **Schülerschaft** aus eher gut situierten Elternhäusern mit geringem, wenn auch steigendem Anteil von Schülerinnen und Schülern (SuS), „die hier sind, aber nicht von hier sind“. Ungefähr die Hälfte der Schülerinnen und Schüler leben in Patchwork-Familien oder bei nur einem Elternteil. Durch die gegebene Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Die **inhaltsfeldbezogenen Kompetenzen sind an Themenschwerpunkte gebunden, die übergeordneten Kompetenzen, sowie die digitale Bildung und der Verbraucherschutz werden dagegen exemplarisch an unterschiedlichen Themen geschult.**

Nahezu alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind in sozialen Netzwerken organisiert, die oft unkritisch und mit teils verheerenden Folgen (Cyber-Mobbing u. ä.) genutzt werden. Alle Fächer legen deshalb besonderes Augenmerk auf die Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien und deren kritischer Reflexion. Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im Folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filmausschnitte / Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können. Um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihren Lernstand und ihren Lernfortschritt einschätzen zu können, stehen zu Beginn einer Unterrichtseinheit Diagnoseaufgaben, in der ihr Vorwissen deutlich wird, sowie zum Ende der Unterrichtseinheit Selbstevaluationsmöglichkeiten zur Verfügung. Dies dient zur Reflexion der Lernwege. Das schulinterne Curriculum orientiert sich insgesamt an dem neuen kompetenzorientierten Lehrplan und an den beispielhaften Vorschlägen des Ministeriums.

Die **Fachkonferenz Katholische Religionslehre** besteht aus sechs Kolleginnen und Kollegen, wobei zwei allerdings ausschließlich die Lehrerlaubnis für die Sek I haben. Die Mitglieder arbeiten effizient zusammenarbeiten und tauschen Materialien sehr gerne aus. Da die Schule seit einigen Jahren das **Fachraumprinzip** eingeführt hat, gibt es vier Religionsfachräume, die ökumenisch genutzt werden.

Am Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasium legen wir großen Wert auf eine **lebendige Ökumene**. Aus diesem Grund finden regelmäßig **gemeinsame Dienstbesprechungen** der Fachschaften Evangelische und Katholische Religion statt. Auch die **Gottesdienste**, die vor allem zu besonderen Gelegenheiten in der Schullaufbahn (Einschulung, Abitur) und im Kirchenjahr (Weihnachten, Ostern etc.) stattfinden, werden von beiden Fachschaften gemeinsam vorbereitet und gefeiert. Dabei pflegen wir **gute Kontakte zu der evangelischen Emmaus Gemeinde und der Stadtkirche, sowie zu der katholischen St. Suitbertus Gemeinde**, die unsere Schule in der Schulpastoral unterstützen. Besonders stolz sind wir darauf, dass der Oberstufenchor die Gottesdienste in der Sek II mitgestaltet. Schließlich nutzen wir im Unterricht sich bietende Gelegenheiten, mit evangelischen und katholischen Schülern gemeinsam über Verbindendes und Trennendes nachzudenken.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgende Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im **Übersichtsraster** (2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Dabei werden zugeordnete Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und – nur **in Auszügen** – anvisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden **vollständig** auf der Ebene der **Darstellung der Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) berücksichtigt.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. **Abgänge aus dem KR aus persönlichen Gründen hin zu PP sind jederzeit, Wechsel zwischen ev. / kath. (bei nicht-Getauften) nur zum Halbjahr möglich. Ein erneuter Wechsel zurück zu KR nur nach Rücksprache ab der Sek II.** Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

Hinweise zur folgenden Übersicht:

A) übergreifende fachliche Kompetenzbereiche = Grunddimensionen fachlichen Handelns

- 1) Sachkompetenz
- 2) Methodenkompetenz
- 3) Urteilskompetenz
- 4) Handlungskompetenz (wird angebahnt, weist aber über den Unterricht hinaus)

→ Darunter untergeordnet:

Kompetenzbereiche = Prozesse

→ vgl. Übersicht – Neu:

- Digitale Bildung / Medienkompetenz
- Verbraucherbildung

- Globale Nachhaltigkeitsziele (BNE-Ziele)

B) Inhaltfelder = verbindliche Gegenstände und inhaltliche Ausrichtung

- 1) Menschsein in Freiheit und Verantwortung
- 2) Sprechen von und mit Gott
- 3) Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott
- 4) Jesus der Christus
- 5) Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- 6) Weltreligionen im Dialog
- 7) Religionen in einer pluralen Gesellschaft

→ Darunter untergeordnet:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen = fachliche Anforderungen und intendierte Lernergebnisse → vgl. Übersicht

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in der Sek I / G9

Inhaltsfeld	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Der Einzelne und die Gemeinschaft : Wer bin ich – warum lebe ich?	Staunen und fragen – in Gottes Schöpfung leben und Schöpfung bewahren – Verbraucherbildung (fächerverbindend mit ev.R/ K in 6) BNE-Ziel 1: Keine Armut, 2: Kein Hunger, 7: Bezahlbare und saubere Energie 12: Verantwortungs-	Können – dürfen – müssen: erwachsen werden (Verbraucherbildung: Schwerpunkt Cybermobbing/ soziale Medien)	Freiheit und Verantwortung in zeitgenössischer Jugendliteratur 1x pro Hj.: Beratungen für die Berufliche Orientierung im Rahmen von KAoA (s. S.9)	1x pro Hj.: Beratungen für die Berufliche Orientierung im Rahmen von KAoA (s. S.9)	Gewissensbisse – Frau Heinrich und die 7 Todsünden

		voller Konsum				
2. Sprechen von und mit Gott		Gebet als „Sprechen mit Gott“	„Aufbruch“ / „Umbruch“: Exodus Propheten und (moderne) Vorbilder BNE-Ziel 4: Hochwertige Bildung, 13: Klimaschutz 16: Frieden, Gerechtigkeit			
3. Bibel als „Urkunde des Glaubens“ an Gott	Die Bibel – Urkunde des Glaubens (insb. Stammväter)	Synoptischer Vergleich von Evangelien		Gleichnisse und Wunder – Sprechen von Gott in Bildern		
4. Jesus der Christus	Der Jude Jesus – gut zu wissen, wo man herkommt			Mit Jesus wird Gottes Reich Wirklichkeit	Projekt: gelebte Nächstenliebe vor Ort BNE-Ziel 1: Keine Armut 2: Kein Hunger	Jesusbilder von Tod und Auferstehung
5. Kirche als Nachfolgegemeinschaft		Die frühe Kirche – eine gute Nachricht breitet sich aus	Alternative Lebensformen: Orden und Klöster (Verbraucherbildung: Informationsbeschaffung- und Bewertung)	Kirche im Wandel: Reformation und Martin Luther (fächerverbindend mit G/ Ev.R/ Ku im 3. Quartal)	Volk Gottes auf der Suche nach neuen Wegen (Taizé, Basisgemeinden)	Kirche im Nationalsozialismus und jüdisch-christlicher Dialog heute (fächerverbindend mit G/ ev. R. im 2 Quartal – 9.Nov.)
6. Weltreligionen im Dialog	„Schalom“ – das Judentum		Muslimen begegnen – Weltreligionen in		Jerusalem – „Stadt der Religionen“	Faszinierende Fremde: Fernöstliche Religionen

			unserer Nähe			(Hinduismus, Buddhismus, Shintoismus etc.)
7. Religion in einer pluralen Gesellschaft	Abraham der Stammvater dreier Religionen – Auf der Suche nach Gemeinsamkeiten in einer religiös-pluralen Welt	katholisch – evangelisch: Was uns (noch) trennt, was uns (schon) eint			Religion auf Abwegen – neue Lebensstile/ Verbraucherbildung (Esoterik, Sekten, religiöser Fundamentalismus und Ersatzreligion Fußball)	Digitale Bildung/ Verbraucherbildung: Nächstenliebe und Selbstinszenierung in digitalen Medien

Für alle Jahrgangsstufen gilt:

- = *Sprachsensibler Unterricht (z.B. wertschätzend, präzises Register)*
- + *ggf. Aktuelles*
- + *ggf. Feste im Kirchenjahr*
- + *ggf. Gottesdienste für alle Jahrgangsstufen in Zusammenarbeit mit Musik / Chor, Kunst etc.*

Ergänzung für das Curriculum Katholische Religion Sekundarstufe I (G9)

Ab der Jahrgangsstufe 8 werden einmal pro Halbjahr im Fach Katholische Religion individuelle Beratungen für die Berufliche Orientierung im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ durchgeführt. Gerade im Religionsunterricht steht der Mensch mit seinen individuellen Stärken und Schwächen und individuellen Entscheidungen im Mittelpunkt, so dass sich ein sinnvoller Zusammenhang zum „berufsbiografischen Findungsprozess der Jugendlichen“ herstellen lässt. Es bieten sich fachliche Anknüpfungsmöglichkeiten zum Beispiel in Unterrichtseinheiten wie „Menschsein in Freiheit und Verantwortung“ oder „Gelebte Nächstenliebe vor Ort“ an. Die Beratungsgespräche berücksichtigen die der Landesinitiative „zugrundeliegenden Phasen der Beruflichen Orientierung beginnend mit einer Standortbestimmung nach der Potenzialanalyse“ (zitiert nach: Kein Abschluss ohne Anschluss. Übergang Schule – Beruf in NRW. Handbuch zur Umsetzung der Standardelemente, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, 2020, S. 18.)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweise:

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können.

Unterrichtsvorhaben A: Der Einzelne und die Gemeinschaft: Wer bin ich – warum lebe ich?

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 1	
Lebensweltliche Relevanz: Ankommen in der neuen Religionsgruppe, Identitätsfindung / Ich-Stärkung, Bewusstwerden der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten – aber auch der eigenen Hilfsbedürftigkeit, Platz in der (neuen) Gruppe / Klassengemeinschaft finden, sich als Gruppe verstehen und kooperativ zusammenarbeiten, Freundschaften schließen und erhalten, Schulprojekt „Menschen helfen Menschen“ als Übertragung oben genannter Aspekte auf einen größeren Zusammenhang	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Politik: Lebensformen verschiedener sozialen Gruppen; Streitschlichtungs-AG,	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens - Über sein eigenes Leben nachdenken – was ist „ICH“? (Gen 2) - Wie leben miteinander: Gemeinschaft & Freundschaft – meine Beziehung zu anderen - Wie sitzen alle in einem Boot – Mk 4, 35-41 - Ein Körper – viele Glieder (1 Kor, 12) - Umgang mit Mobbing → Streitschlichtungsprogramm (ggf. fächerübergreifend zu Politik/ Deutsch) - Porjekt zu Sankt Martin (ggf. Info-Veranstaltung)
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Prinzip der Kindertheologie - ein Religionsheft führen - z.B. Kennenlernspiele bzw. gemeinschaftsfördernde Spiele / Stuhlkreis - ggf. Rollenspiel: Streitschlichtung (ggf. Einladen der Streitschlichter der Schule) - miteinander Kommunizieren - Gruppenarbeit - ggf. Arbeiten mit Kurzgeschichten/ Gedichten
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung ggf. Präsentation eines Gruppenprodukts vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	

Unterrichtsvorhaben B: Gebet als „Sprechen mit Gott“

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bibel als Urkunde des Glaubens IF 3 / Sprechen von und mit Gott IF2</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über die Bedeutung religiöser Formen des Sprechens mit Gott, Zur Ruhe kommen im Schulalltag, eigene Dankbarkeit, Sorgen, Ängste, Wünsche und Freude zum Ausdruck bringen, Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung, Erschließung von Lebensdeutungen aus dem Glauben angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>	
<p>Mögliche fachübergreifende Verbindung: Musik: christliches Liedgut</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - gibt es Gott in meinem Leben? Wie stelle ich mir Gott vor? - unterschiedliche Gebetsformen und Möglichkeiten des Sprechens mit Gott - Erfahrungen und Anliegen vor Gott bringen (z.B. Psalmen) - Das „Vater unser“ als christliches Grundgebet - Wann feiern wir wie? Feste im Jahreskreis <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreatives Schreiben - Gebetshaltungen nachspüren / erleben mit allen Sinnen / Stille- und Meditationsübungen - Ggf. Arbeit mit Filmausschnitten (z.B. Karo und der liebe Gott o.a.) - ggf. Zusammenarbeit mit dem Fach Musik (Lieder) <p>Beitrag des Faches Kath. Religion zum Medienkompetenzrahmen NRW: Schülerinnen und Schüler recherchieren zielgerichtet (zum Bsp. unter Anleitung in Lexika/ Suchmaschinen etc.) und bewerten Informationen.</p>
<p>Urteilskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	
<p>Handlungskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>ggf. Gebetsmappe, Mandala, Ausstellung zu Metaphern</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben C: Die Bibel – Urkunde des Glaubens (insb. Stammväter)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott IF3 / Sprechen von und mit Gott IF2	
Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit der Bibel als dem „Buch aller Bücher“, Vertrautmachen mit der Bibel als Schatz archetypischer Geschichten, Frage nach Verständnis und Relevanz biblischer Texte	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Deutschunterricht: Besuchen einer Bücherei, Textsorten Brief und Bericht, Lesetechniken	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz (vgl. Übersicht)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> - Warum schreiben Menschen Erfahrungen (mit Gott) auf? „Sitz im Leben“ biblischer Texte - Bibel als „Bibliothek“ - Entstehung der Bibel - Die Geschichte des Volks Israels - Die Sprache des AT Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> - sich in der Bibel zurechtfinden/ Sprachsensibilisierung: präzise Fachsprache - z.B. Bibelausstellung (Cover entwerfen) - ggf. Lapbook Form(en) der Kompetenzüberprüfung ggf. Bibelquiz vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	

Unterrichtsvorhaben D: Abraham – Stammvater dreier Religionen: auf der Suche nach Gemeinsamkeiten in einer religiös pluralen Welt

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Religion in einer pluralen Gesellschaft IF 7/ Weltreligionen im Dialog IF6 / Sprechen von und mit Gott IF 2 / Bibel als Urkunde des Glaubens IF 3)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit den Wurzeln der eigenen religiösen Kultur und Tradition, Erkennen und Nachvollziehen der Bedeutung Abrahams für das Zusammenleben und den Dialog der Religionen, Erschließung des Phänomens Glaube angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation, Familie, Fremdsein und Zusammengehörigkeit</p>	
<p>Mögliche fachübergreifende Verbindung: Erdkunde: Karten lesen</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)</p> <p>Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)</p> <p>Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)</p> <p>Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nomaden unterwegs - Abraham als Stammvater von drei Religionen zwischen Zweifel und Zuversicht: Gen 12-22: Berufung, Segen, Bund, Gott zu Gast, unglaubliche Verheißung, Gott bleibt Nahe - Die Nachkommen Abrahams (Jakob und Josef) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Bildanalyse (5-Schritt-Methode nach Lange) - z.B. handlungs- und produktorientiertes Erschließen von Bibeltexten: z.B. Rollenspiel - z.B. Kartenmaterial auswerten bzw. erstellen - z.B. Umgang mit Erzähltexten/ Prinzipien der historischen Exegese - ggf. advanced organizer <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben E: „Schalom“ – das Judentum

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilserfahrung IF 6 / Sprechen von und mit Gott IF 2 / Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott IF3)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit jüdischen Mitschülern, Verständnis für fremd anmutende Sitten und Gebräuche wecken und Toleranz fördern, Bewusstsein für eine der großen Weltreligionen schaffen, Wahrnehmung der Gemeinsamkeiten neben den Unterschieden</p>	
<p>Mögliche fachübergreifende Verbindung: ökumenischer Gottesdienst</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>(vgl. Übersicht) (vgl. Übersicht)</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jüdische Feste und Traditionen - Synagoge - Die Thora: Weisung für das Leben - Juden und Christen: eine schwierige Geschichte + Gemeinsamkeiten - Spuren jüdischen Lebens in Ratingen - Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Thorarolle basteln - ggf. Spurensuche jüdischer Kultur in und um Ratingen (z.B. jüdischer Friedhof, Museum) - ggf. eine Synagoge besuchen <p>Beitrag des Faches Kath. Religion zum Medienkompetenzrahmen NRW: Schülerinnen und Schüler recherchieren zielgerichtet (zum Bsp. unter Anleitung in Lexika/ Suchmaschinen etc.) und bewerten Informationen.</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben A: Der Jude Jesus – gut zu wissen, wo man herkommt

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus IF4 / Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott IF3 / Sprechen von und mit Gott IF2 / Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF1</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit der zentralen Figur des christlichen Glaubens, christliche Prägung wahrnehmen und verstehen lernen, Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz</p>	
<p>Mögliche fachübergreifende Verbindung: Erdkunde: Karten Lesen</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben und Umwelt Jesu - Religiöse Gruppen zur Zeit Jesu - Begegnungsgeschichten - Die Sache Jesu geht weiter: die Botschaft vom Reich Gottes (ggf. Gleichnisse) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Lesen der Ganzschrift „Benjamin und Julius“ – szenisches Lesen/ kreatives Arbeiten - z.B. Kartenlesen und -auswerten - z.B. Umgang mit sprachlichen Bildern - mit Texten arbeiten/ Informationen aus Sachtexten entnehmen (ggf. in Koop. mit Deutsch) - ggf. Besuch eines Bibelmuseums/ Ausstellung - ggf. Poster erstellen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>ggf. Rezension / Werbeplakat zum Buch „Benjamin und Julius“</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>
<p>Urteilskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	
<p>Handlungskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	

Unterrichtsvorhaben B: Synoptischer Vergleich von Evangelien

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bibel als Ur-kunde des Glaubens an Gott	
Lebensweltliche Relevanz: Mögliche fachübergreifende Verbindung:	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">- Zwei-Quellen Theorie- Entstehungsgeschichte biblischer Texte- exemplarischer synoptischer Vergleich: z.B. Auferstehungssynopse
Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)	
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">- Synoptischer Vergleich- Interaktionale Bibelarbeit
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben C: Die frühe Kirche – eine gute Nachricht breitet sich aus

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF5 / Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche IF6 / Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF1</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Bedenken der Ursprünge des Gemeindelebens und seinen wesentlichen Merkmalen, Erfahrung der Zugehörigkeit und des Für andere Daseins, Bewusstsein für historische Dimensionen wecken / Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche, Entstehung des Missionsgedankens, Auseinandersetzung mit eigenen Lebenswegen, Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche</p>	
<p>Mögliche fachübergreifende Verbindung: Geschichte: Vergleich mit antiken Persönlichkeiten, Rom als Besatzungsmacht</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)</p> <p>Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)</p> <p>Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)</p> <p>Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pfingsten - Urgemeinden - Petrus, vom Saulus zum Paulus - Christenverfolgung/ ggf. Ichthys (Funktionen von Symbolen) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - ggf. Recherche, Informationen erwerben (z.B. Katakomben etc.) und ein Thema präsentieren - ggf. Zeitskalen und Lebensläufe erstellen - ggf. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte - ggf. Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben D: Staunen und fragen – in Gottes Schöpfung leben und Schöpfung bewahren

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF1 / Sprechen von und mit Gott IF2, Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott IF3

Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit dem Namenspatron unserer Schule Carl Friedrich von Weizsäcker / Verantwortungsgedanke, Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über Ursprung und Ziel des Lebens angesichts von Ausbeutung und Zerstörung von Natur und Tier, sich der Schöpfung als Geschenk bewusst werden, sie als Gabe und Aufgabe zugleich wahrnehmen und Verantwortung übernehmen, Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit, Einsetzende Pubertät und Auseinandersetzung mit medial vermittelten Rollenbildern

Mögliche fachübergreifende Verbindung: Biologie: Tierzucht und Tierhaltung, Sexualerziehung

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen

(vgl. Übersicht)

(vgl. Übersicht)

Methodenkompetenz

(vgl. Übersicht)

Urteilskompetenz

(vgl. Übersicht)

Handlungskompetenz

(vgl. Übersicht)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Staunen – Vielfalt und Schönheit mit allen Sinnen erleben
- Schöpfungsgeschichten – Gen
- Herrschaftsauftrag/ Bebauen und Bewahren – (z.B. Klimaschutz)
- Verantwortung für die Schöpfung: **Carl Friedrich von Weizsäcker**
- Mensch und Tier in Gottes Schöpfung
- ggf. Biblische Rede von Frau und Mann

- BNE-Ziel 1: Keine Armut, 2: Kein Hunger, 7: Bezahlbare und saubere Energie, 12: Verantwortungsvoller Konsum

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **Fachverbindendes Projekt mit ev. R und KUNST: Kirchenfenster zu den Schöpfungstagen gestalten als kreativer Ansatz**
- Drehen eines Stop-Motion-Films zum Thema Nachhaltigkeit/Klimawandel
- Ansätze von Bibelauslegung
- Verbraucherbildung
- ggf. Dokumentarfilme: Blauer Planet, Planet Erde, Serengeti o.a.)
- ggf. erfahrungsbezogene Zugänge
- ggf. Lektüre: „Laudato Si“ Eine Botschaft von Papst Franziskus für Dich. 2016
- ggf. Besuch von „Fridays for Future“ Aktivisten/ Projekte zum Umweltschutz
- ggf. Fastenaktion Misereor

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Ggf. ein Nachhaltigkeits-Tagebuch führen
vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben E: Katholisch – Evangelisch: Was uns (noch) trennt, was uns (schon) eint

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Religion in einer pluralen Gesellschaft IF 7/ Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF5</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: konkrete Erfahrung der Trennung der Klassengemeinschaft in unterschiedliche Konfessionen auffangen und reflektieren, Erfahrung von Gemeinsamkeiten (z.B. ökumenische Schulgottesdienste) trotz Trennung, Stadtbild und eigene Erfahrungen in Gemeinden</p>	
<p>Mögliche fachübergreifende Verbindung: Ev. Religion: ökumenischer Schulgottesdienst (→ Zusammenarbeit mit der Emmauskirche und St. Suitbertus), Musik: Liedgut</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)</p> <p>Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)</p> <p>Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)</p> <p>Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Typisch evangelisch – typisch katholisch - Gemeinsamkeiten - Ausblick: Ökumene - ggf. Kirchenbau <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. einen ökumenischen Gottesdienst vorbereiten - z.B. Fragebogen entwickeln, eine Umfrage durchführen - ggf. Gemeinden vorstellen (Broschüre) - ggf. Kirchen erkunden - ggf. Zusammenarbeit mit dem Dach Evangelische Religion <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben A: Können – dürfen – müssen: erwachsen werden

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 1	
Lebensweltliche Relevanz: In der Pubertät ist man mit der steigenden Verantwortung für das eigene Leben konfrontiert und muss Orientierung finden; „Dabei-sein oder Anders-sein“; Stellung beziehen / sich entscheiden. Schwerpunkt: Umgang mit und Verantwortung in den sozialen Medien	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Politik: Im Spannungsfeld zwischen können und dürfen	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz (vgl. Übersicht)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit und Verantwortung in den sozialen Medien - Selbstwahrnehmung / Fremdwahrnehmung - Cybermobbing in sozialen Medien - Sich selbst akzeptieren - Paulus (Eigenliebe als Voraussetzung zur Nächstenliebe) - Sich gewiss werden: das eigene Gewissen bilden
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Beitrag des Faches zum Medienkompetenzrahmen NRW: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Veränderungen und Wandel von Kommunikation an ausgewählten Beispielen (z B. Soziale Netzwerke, Blogs und Foren). z.B. Projekt zum Umgang mit sozialen Medien in Kooperation mit der Polizei Mettmann und den Medienscouts <ul style="list-style-type: none"> - Schreibgespräch - Unterschiedliche kooperative Lernformen - Rollenspiel / Standbild - Analyse des Tatorts „Gefahren im Netz“ - Verbraucherbildung
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben B: Aufbruch / Umbruch: Exodus und Propheten und (moderne) Vorbilder

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott / Bibel als Ur-kunde des Glaubens an Gott	
Lebensweltliche Relevanz: SuS nehmen ihre Umwelt zunehmend als Ort der (sozialen) Ungerechtigkeiten wahr; steigende Gefahr der Vergötzung von profanen Dingen wie Geld / Markenkleidung / technische Kommunikationsmedien	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Kunst: Bildanalyse	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens a) Exodus - historisch-kritische Vorüberlegungen - z.B. Marc Chagall: Bilderreihe zum Exodus (Bibelstellen: z.B. Dornbusch, Rotes Meer, Gesetzstafeln) - Exodus heute: z.B. Menschen auf der Flucht b) Propheten - Was ist ein Prophet? (Mahner, Rufer, Mittler etc.) - z.B. Sozialkritiker Amos / Jona: Prophet wider Willen - Struktur der prophetischen Rede - prophetisch Handeln heute - moderne Propheten: z.B. Malala, Martin Luther King - BNE-Ziel 4: Hochwertige Bildung, 13: Klimaschutz, 16: Frieden, Gerechtigkeit Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Bildanalyse - Lernplakat - z.B. Projekt: „Dein Weg bewegt“: religiöse Vorbilder Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben C: Alternative Lebensformen: Orden und Klöster

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft	
Lebensweltliche Relevanz: Schulgemeinde = St. Suitbertus!; Auseinandersetzen mit alternativen Lebensformen, Erfahrung von Spiritualität	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Geschichte	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
(vgl. Übersicht)	(vgl. Übersicht)
Methodenkompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Urteilskompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Handlungskompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Vorhabenbezogene Vereinbarungen:	
Inhaltliche Akzente des Vorhabens	
<ul style="list-style-type: none"> - Berufen werden - Verschiedene Ordensgemeinschaften - Klosterbauten / Tagesablauf im Kloster: Ora et Labora / Formen von Spiritualität - Gelebte Nachfolge 	
Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte	
<ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche / z.B. Power Point Präsentation - Beitrag des Faches zum Medienkompetenzrahmen NRW: Die Schülerinnen und Schüler führen fundierte Medienrecherchen durch. Zum Beispiel zum Themenbereich „Luther“/ „Orden und Klöster“ (ggf. Tutorial zur PPP: https://www.youtube.com/watch?v=-7ww-AWjs3c) - ggf. Besuch eines Klosters / einen Franziskaner von St. Suitbertus einladen - ggf. Filmanalyse: Vaya con Dios/ 	
Form(en) der Kompetenzüberprüfung	
vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung	

Unterrichtsvorhaben D/E: Muslimen begegnen – Weltreligion in unserer Nähe

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen und andere Wege der sinn- und Heilssuche IF 6 / Sprechen von und mit Gott IF 2 / Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 1</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Muslimen in der Schule (und ggf. am Urlaubsort), Verständnis für fremd anmutende Sitten und Gebräuche wecken und Toleranz fördern, Bewusstsein für die jüngste der großen Weltreligionen schaffen, Wahrnehmung der Gemeinsamkeiten neben den Unterschieden, Gegenwärtigkeit des Islam in den Medien, Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität angesichts von Fundamentalisierung und Missverständnissen</p>	
<p>Mögliche fachübergreifende Verbindung:</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>(vgl. Übersicht) (vgl. Übersicht)</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Prophet Mohammed - Koran - Die fünf Säulen des Islam - Religiöses Leben im Islam - Muslime in Deutschland / Ratingen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - ggf. die Moschee in Ratingen besuchen - z.B. Muslimische Klassenkameraden in den Unterricht einladen <p>Beitrag des Faches Kath. Religion zum Medienkompetenzrahmen NRW: Schülerinnen und Schüler recherchieren zielgerichtet (zum Bsp. unter Anleitung in Lexika/ Suchmaschinen etc.) und bewerten Informationen.</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben A: Freiheit und Verantwortung in zeitgenössischer Literatur

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 1	
Lebensweltliche Relevanz: Die SuS sind zunehmend damit konfrontiert, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und eigenständig Entscheidungen zu treffen	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Deutsch - Jugendliteratur	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung / Fremdwahrnehmung - Freiheitsbegriff - Verantwortung tragen: Was kann ich tun? - z.B. schick – Wolfgang Herrndorf Malala Yousafzai – Meine Geschichte 33 Cent um ein Leben zu retten – Louis Jensen Das Schicksal ist ein mieser Verräter – John Green Wunder – Raquel Palacio
Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)	
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> - Kreative Lernformen / z.B. Lesetagebuch - Unterschiedliche kooperative Lernformen - Rollenspiel / Standbild
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben B: Gleichnisse und Wunder – Sprechen von Gott in Bildern

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bibel als Ur-kunde des Glaubens an Gott

Lebensweltliche Relevanz: Möglichkeit, sich neben den weit verbreiteten naturwissenschaftlichen Zugangsweisen, auch mit alternativen Sichtweisen auseinanderzusetzen, menschliches Sein in seiner Mehrdimensionalität erfassen

Mögliche fachübergreifende Verbindung:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen

(vgl. Übersicht)

(vgl. Übersicht)

Methodenkompetenz

(vgl. Übersicht)

Urteilskompetenz

(vgl. Übersicht)

Handlungskompetenz

(vgl. Übersicht)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Blickwechsel – neu Sehen lernen
- Ben Gurion: „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.“
- Sprechen in Bildern: Metaphern, Gleichnisse
- Kafka: Heimkehr → Gleichnis vom verlorenen Sohn
- Gattungskritik Wunder und Gleichnisse (z.B. Blindenheilung, Gleichnis vom verlorenen Sohn etc.)

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- Bildanalyse (z.B. Rembrandt: Der barmherzige Vater)
- Modernes Gegengleichnis schreiben
- Standbild

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben C: Mit Jesus wird Reich Gottes Wirklichkeit

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus	
Lebensweltliche Relevanz: Vorstellungen von der Zukunft innerweltlich und überweltlich, Hoffnung auf eine bessere Welt	
Mögliche fachübergreifende Verbindung:	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens - Hoffnungen, die unsere Welt auf den Kopf stellen - Das neue Jerusalem - Das Reich Gottes hier und jetzt (Handeln nach dem Maßstab Jesu, Hilfsorganisationen) - z.B. Kinderrechte (SACCS) etc.
Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)	
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - z.B. ein Hilfsprojekt / caritative Einrichtung besuchen, vorstellen oder durchführen („Menschen für Menschen“) - z.B. „Die Welt in Augenschein nehmen“: Internetseite etc. erstellen: Reiseführer für Gott
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben D: Kirche im Wandel: Reformation und Martin Luther

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Lebensweltliche Relevanz: SuS erleben ihre Gesellschaft als in unterschiedliche Konfessionen aufgeteilt, Ökumene will ein aufeinander zu Gehen, was die sus u.a. in ökumenischen Schulgottesdiensten erfahren können

Mögliche fachübergreifende Verbindung:

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

Konkretisierte

Kompetenzerwartungen

(vgl. Übersicht)

(vgl. Übersicht)

Methodenkompetenz

(vgl. Übersicht)

Urteilskompetenz

(vgl. Übersicht)

Handlungskompetenz

(vgl. Übersicht)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Martin Luther: Frage nach dem gerechten Gott / Rechtfertigung
- Reformation: wie es zur Trennung kam
- Ökumene

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

- **fächerverbindendes Projekt mit ev. R und GESCHICHTE und KUNST im 3. Quartal: Bilder in der Renaissance, das neue Menschenbild, Forschung**
- z.B. Stationenlernen
- z.B. Filmanalyse: Luther (in Ausschnitten)
- z.B. einen Zeitungsartikel schreiben
- z.B. einen ökumenischen Gottesdienst vorbereiten

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben A: Religion auf Abwegen / neue Lebensstile (Esoterik, Sekten, religiöser Fundamentalismus und Ersatzreligion Fußball)

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Religion in einer pluralen Gesellschaft IF 7/ Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 1</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Neue religiöse Gemeinschaften als gesellschaftliche Realität mit Ausstrahlungskraft auf Jugendliche; Esoterik als verlockendes Angebot auf der Suche nach Geborgenheit und Gewissheit; Sekten in der Sicht von Jugendlichen als Konkurrenz zu den etablierten kirchlichen Organisationen; neue religiöse Gruppen als weltweites Phänomen, z.B. in der für Jugendliche wichtigen amerikanischen Leitkultur</p>	
<p>Mögliche fachübergreifende Verbindung: Politik: Lebensformen verschiedener sozialen Gruppen</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p>
<p>Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p>
<p>(vgl. Übersicht) (vgl. Übersicht)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wie „funktionieren“ Sekten? - genauere Untersuchung einzelner Gemeinschaften als Fallbeispiele, z.B. Scientology, Zeugen Jehovas u.a. - die besondere Ausstrahlungskraft von Sekten auf Jugendliche - Wie funktioniert „Esoterik“?
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>
<p>(vgl. Übersicht)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Recherchieren und Präsentieren und Informationen - Gruppenarbeit - Untersuchung und Bewertung von Werbematerial (Prospekte, Homepages)
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>Beitrag des Faches zum Medienkompetenzrahmen NRW: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse zielgruppenorientiert und achten auf ihre Körpersprache und Stimme.</p>
<p>(vgl. Übersicht)</p>	
<p>Handlungskompetenz</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>
<p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>ggf. Präsentation eines Gruppenprodukts vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben B: Gelebte Nächstenliebe vor Ort (Projekt)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus IF 4	
Lebensweltliche Relevanz: praktische Nächstenliebe (Caritas) als zentrale Dimension christlichen Handelns, projektorientiertes Arbeiten als Schritt hinaus in die Lebenswirklichkeit der SuS	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Politik: soziale Wirklichkeit in Ratingen / Deutschland	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz (vgl. Übersicht)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	<ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzliche Erörterung der Bedeutung der Caritas für eine christliche Lebenshaltung - Sammlung verschiedener Beispiele für haupt- und ehrenamtliche caritative Arbeit vor Ort - Projekt: Besuch einer caritativen Einrichtung; je nach Möglichkeit Gespräch mit Mitarbeitern und/oder Besuchern der Einrichtung; ggf. Mitarbeit in der Einrichtung; ggf. Einladung von Gesprächspartnern in den Unterricht - Auswertung der Begegnungen im Unterricht - ggf. Herstellen biblische Bezüge bzw. Grundlagen für caritatives Handeln
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	<p>BNE-Ziel 1: Keine Armut, 2: Kein Hunger</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Projektarbeit - Lernen an außerschulischen Lernorten im Rahmen des Projekts (z.B. FiftyFifty „Obdachlosenführung“/ Besuch der Freiwilligen Feuerwehr etc.) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung ggf. Verfassen eines Projektprotokolls vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben C: Volk Gottes auf der Suche nach neuen Wegen (Taizé, Basisgemeinden)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 5	
Lebensweltliche Relevanz: altersadäquate Möglichkeiten, religiöse Bedürfnisse auszuleben; Suche nach Alternativen zur als unattraktiv wahrgenommenen Amtskirche; Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Amtskirche	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Musik: neue religiöse Musik	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitgeist und Lebenseinstellung junger Menschen - Verhältnis junger Menschen zur Katholischen Kirche - „neue“ christliche Bewegungen (z.B. Taizé-Bewegung, Schönstatt-Bewegung, Jugendkirchen)
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	<ul style="list-style-type: none"> - arbeitsteilige Gruppenarbeit - Arbeit mit den neuen Medien - Besuch einer Jugendkirche (z.B. Tabgha Oberhausen)
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung Präsentationen vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben D: Jerusalem – „Stadt der Religionen“

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen im Dialog IF 6/ Religion in einer pluralen Gesellschaft IF 7	
Lebensweltliche Relevanz:	
Mögliche fachübergreifende Verbindung:	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
(vgl. Übersicht)	(vgl. Übersicht)
Methodenkompetenz	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
(vgl. Übersicht)	<ul style="list-style-type: none"> - Geographie und historische Bedeutung - Spirituelle Bedeutung der Stadt für die 3 Weltreligionen - ggf. Jerusalem in der Literatur - ggf. das Neue Jerusalem / Verheißung / Offb
Urteilskompetenz	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
(vgl. Übersicht)	<ul style="list-style-type: none"> - Recherchieren und Präsentieren und Informationen - ggf. Gruppenarbeit - ggf. digitale Karten
Handlungskompetenz	Form(en) der Kompetenzüberprüfung
(vgl. Übersicht)	ggf. Präsentation eines Gruppenprodukts vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

Unterrichtsvorhaben A: Gewissensbisse – Frau Heinrich und die 7 Todsünden

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 1	
Lebensweltliche Relevanz: Gewissensentscheidungen/gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen/ethische Grundregeln menschlichen Zusammenlebens	
Mögliche fachübergreifende Verbindung:	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
(vgl. Übersicht)	(vgl. Übersicht)
Methodenkompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Urteilskompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Handlungskompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Vorhabenbezogene Vereinbarungen:	
Inhaltliche Akzente des Vorhabens	
<ul style="list-style-type: none"> - Todsünden - Ethische Grundregeln menschlichen Zusammenlebens - Erörterung ethischer Fragen in Bezug auf kirchliche Positionen - Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft 	
Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte	
<ul style="list-style-type: none"> - Filmbeobachtung und Auswertung: „Gewissensbisse - Frau Heinrich und die 7 Todsünden“ (6x30 Min) 	
Form(en) der Kompetenzüberprüfung	
ggf. Präsentation eines Gruppenproduktes vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung	

Unterrichtsvorhaben B: Jesusbilder von Tod und Auferstehung

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus IF 4	
Lebensweltliche Relevanz: Tod und Auferstehung Christi als Kern des christlichen Glaubens; die Frage nach dem Tod als eine zentrale Herausforderung des Heranwachsens; Bedeutung des Bildes gegenüber dem Wort Mögliche fachübergreifende Verbindung: Kunst: Bildbetrachtung	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">- Betrachtung und Vergleich von Jesusbildern aus unterschiedlichen Epochen- Tod und Auferstehung als Zentrum des christlichen Glaubens- Gott als Vollender des Menschen- Ansatzweise Exegese der Auferstehungsperikopen/ Umsetzung in Bildern- Die Macht des Bildes gegenüber dem Wort
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">- systematische Bildbetrachtung (z.B. nach Kaldeway/ Ix)- die Macht der Bilder z.B. im Fernsehen und im Internet – Verbraucherbildung- ggf. Museumsbesuch
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung ggf. schriftliche Bildbetrachtung vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	

Unterrichtsvorhaben C: Kirche im Nationalsozialismus und jüdisch-christlicher Dialog heute

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 5, Menschsein in Freiheit und Verantwortung IF 1	
Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit extremen Gruppierungen, wie z.B. den Neonazis und deren historischen Wurzeln	
Mögliche fachübergreifende Verbindung: Geschichte: Zeit des Nationalsozialismus	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
(vgl. Übersicht)	(vgl. Übersicht)
Methodenkompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Urteilskompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Handlungskompetenz	
(vgl. Übersicht)	
Vorhabenbezogene Vereinbarungen:	
Inhaltliche Akzente des Vorhabens	
<ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Katholischen Kirche im nationalsozialistischen Regime - Umgang mit menschlichem Leben (Judenvernichtung, Euthanasie) - Verhalten der „einfachen“ Christen in der Zeit des Nationalsozialismus - Widerstand gegen den Nationalsozialismus (z.B. Geschwister Scholl, von Galen, Bonhoeffer) - Verhältnis der christlichen Kirchen zum Judentum heute - Umgang mit dem Nationalsozialismus heute 	
Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte	
<ul style="list-style-type: none"> - Fächerverbindendes Projekt mit ev. R und GESCHICHTE im 2. Quartal / ~ 9. Nov - ggf. Lektüre einer Ganzschrift (z.B. Der Junge im gestreiften Pyjama) - ggf. Filmanalyse - Umgang mit historischen Quellen - ggf. Einladen eines jüdischen Mitschülers in den Unterricht - ggf. Besuch einer Synagoge 	
Form(en) der Kompetenzüberprüfung	
ggf. schriftliche Überprüfung	
vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung	

Unterrichtsvorhaben D: Faszinierende Fremde – fernöstliche Religionen (Hinduismus, Buddhismus und Shintoismus)

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen im Dialog (IF 6)</p> <p>Lebensweltliche Relevanz: zunehmende Attraktion fernöstlicher Religionen als Gegenpol zu der als altmodisch erfahrenen, eigenen Religion; unsere Gesellschaft ist zunehmend geprägt von Elementen aus fernöstlichen Religionen (Meditation etc.)</p> <p>Mögliche fachübergreifende Verbindung:</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>(vgl. Übersicht) (vgl. Übersicht)</p> <p>Methodenkompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p> <p>Urteilskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>(vgl. Übersicht)</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellen der drei Religionen (u.a. Götter, Symbole, Riten) - Bedeutung meditativer Formen in östlichen Religionen - Erlösungsvorstellungen - Interreligiöser Dialog <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Meditation, Yoga etc. - Recherchearbeit und Präsentationsformen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung</p>

Unterrichtsvorhaben E: Digitale Bildung/ Verbraucherbildung: Nächstenliebe und Selbstinszenierung in digitalen Medien

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Religion in einer pluralen Gesellschaft (IF7)	
Lebensweltliche Relevanz: persönliche Erfahrungen mit Selbstinszenierung und Präsentation in der digitalen Welt	
Mögliche fachübergreifende Verbindung:	
Kompetenzerwartungen KLP KR	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz (vgl. Übersicht)	Konkretisierte Kompetenzerwartungen (vgl. Übersicht)
Methodenkompetenz (vgl. Übersicht)	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstsein von Selbstinszenierungen in sozialen Medien - Folgen und Gefahren für die Privatsphäre / unbewusste Steuerung und Manipulation - Diskriminierung - Gegenüberstellung zum christlichen Menschenbild und Werten
Urteilskompetenz (vgl. Übersicht)	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> - Verbraucherbildung - Analyse und Reflexion von Posts in digitalen sozialen Netzwerken – Sprachsensibilisierung - Bezug zum Projekt „Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus“ und Rückgriff auf das Projekt Projekttag des Netzwerks für Demokratie und Courage NRW“ in Klasse 9
Handlungskompetenz (vgl. Übersicht)	Beitrag des Faches zum Medienkompetenzrahmen NRW Punkt 5.3 Identitätsbildung: Die SuS beschreiben und reflektieren mögliche Auswirkungen von digitalen Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung ggf. schriftliche Überprüfung vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarung zur Kompetenzüberprüfung

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 18 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ab-lehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als er-wünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens².
- 17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.
- 18.) Die Religionslehrerinnen und Lehrer legen bei ihrer Arbeit in Kooperation mit den SuS ein hohes Maß an christlich motiviertem Humor an den Tag.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Es gelten die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung nach dem Schulgesetz sowie der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen, sowie den Ausführungen und Bestimmungen der Richtlinien und Lehrpläne Katholische Religionslehre für das Gymnasium.

Da Schule einem pädagogischen Leistungsprinzip verpflichtet ist, darf Leistung nicht nur gefordert werden, sondern muss auch ermöglicht werden (vgl. Richtlinien Katholische Religionslehre für das Gymnasium Sekundarstufe I in NRW).

² Vgl. bspw. Ulrich Kropáč, Kindertheologie als religionsdidaktischer Perspektivenwechsel. In: G. Hilger / S. Leimgruber / H.-G. Ziebertz (Hg), Religionsdidaktik. München ⁶2010, S. 63-65.

Hierzu bedarf es eines Unterrichts in allen Stufen, der die individuellen Dispositionen der Schüler und Schülerinnen berücksichtigt. Es wird Wert gelegt auf den Einsatz von verschiedenen Medien, um den unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden.

Um eine individuelle Förderung zu gewährleisten wird verstärkt auf z.B. Tandembildung, Binnendifferenzierung, kooperative Lernformen und das Einüben von verschiedenen Präsentationstechniken geachtet. Darüber hinaus werden so unterschiedliche Lerntempi berücksichtigt.

„Für viele Religionslehrerinnen und Religionslehrer mag Leistungsbewertung problematisch erscheinen, da sie mit ihrem Unterricht auch seelsorgliche Interessen verbinden, denen man mit Leistungsbewertung nicht gerecht werden kann. Da der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach in der Schule seinen Platz hat, verlangt er aber die Zensurengebung. Die Noten müssen nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern erteilt werden“ (Lehrplan Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I in NRW). Es ist daher selbstverständlich, dass die Leistungsbewertung unabhängig von der persönlichen Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler erfolgt.

Grundsätzlich sind in der Sekundarstufe 1 alle Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung zu berücksichtigen. Die Aufgabenstellungen sollen deshalb so ausgerichtet sein, das Erreichen der Kompetenzerwartungen zu überprüfen.³

Ein neues Element können die **Kompetenzsicherungsaufgaben** (auch **KSA**) sein, die in der Regel die Inhaltsfelder eines Halbjahres umfassen. Damit können die Anwendung der übergeordneten und inhaltsfeldbezogenen Kompetenzen sowie vernetztes Denken überprüft werden, d.h. das zentrale Anliegen ist die Frage, wozu Schülerinnen und Schüler am Ende langfristiger Unterrichtsabschnitte in der Lage sind. Kompetenzsicherungsaufgaben sind auf Problemstellungen oder Situationen der gegenwärtigen oder zukünftigen Lebenswelt, d.h. an Handlungskompetenzen ausgerichtet. Dieses neue Aufgabenformat hat den Schwerpunkt auf Anwendung, Transfer und Problemlösung, d.h. aufgebautes Wissen soll intelligent zur Lösung von Problemen genutzt werden. Es geht dabei weniger um reproduzierende oder reorganisierende Leistungen. Die Schülerinnen und Schüler werden in diesen Aufgaben mit Situationen aus ihrer Lebenswelt konfrontiert und sollen eigene Lösungswege entwickeln (dazu sollen durchaus die Hefter mit den entsprechenden Materialien benutzt werden).

³ Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre. Copyright Ritterbach Verlag GmbH, Frechen.

Wir bedanken uns beim Ritterbach Verlag für die Genehmigung, Textauszüge und Grafiken auf unserer Webseite nutzen zu dürfen. 10.11.2010

Somit dienen diese Aufgaben den Schülerinnen und Schülern zur Erfahrung von eigenem Können (Alltagsbezug von RU), den Lehrerinnen und Lehrern zur Diagnose und Evaluation.

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- alle unter „Kompetenzüberprüfung“ aufgeführten Kontrollen
- ggf. kurze schriftliche Kontrollen
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers / der Schülerin berücksichtigen. (Beispiele lassen sich der tabellarischen Übersicht der einzelnen Unterrichtsvorhaben entnehmen.)

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

Im Fach Katholische Religionslehre ist zu bewerten:

- das Fachwissen
- die Fähigkeit zur Kommunikation und zur Kooperation
- die Fähigkeit zur Auseinandersetzung und zur sachgerechten Meinungsäußerung
- die Fähigkeit sich methodisch und sachgerecht mit den Unterrichtsgegenständen auseinander zu setzen
- die Gestaltungs- und Darstellungskompetenz
- sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit und gedankliche Klarheit

Diese Fähigkeiten / Leistungen werden deutlich in:

- Schwerpunkt: Qualität mündlicher Darbietung von Kenntnissen, korrelativem Denken und in Transferleistungen
- Ergebnissen von selbständigem Arbeiten (EA/PA/GA), sowie Portfolios / Durchsicht des Schnellhefters etc.
- Präsentationen von Arbeitsergebnissen (auch in innovativer Form z.B. Power Point etc.)
- regelmäßiger Vortrag der Hausaufgaben als Beitrag zum Unterricht
- Diskussion von Arbeitsergebnissen
- (mündlichen) Überprüfungen
- gelegentliche schriftlichen Übungen (ca. 15 Min. / begrenzter Stoffbereich)
- Eine separate Leistungsbewertung der Kompetenzsicherungsaufgaben ist generell nicht vorgesehen, jedoch können Kompetenzsicherungsaufgaben mit in die Gesamtnote einfließen.

Die Sonstige Mitarbeit im Fach Katholische Religion

- Mündliche und schriftliche Beiträge zum Unterrichtsgeschehen
 - Häufigkeit, Qualität und Kontinuität der Beiträge
 - Beteiligung im Plenum, in Einzelarbeits-, Partnerarbeits- und in Gruppenarbeitsphasen
 - Hausaufgaben
 - Regelmäßige Anfertigung, Vortrag von Ergebnissen als Beitrag zum Unterrichtsgeschehen
 - Referate und Projekte
 - Qualität des Inhalts, des Präsentationsmaterials und des Vortragsstils
 - Kreativität und Eigenständigkeit
 - Kurze schriftliche Übungen oder mündliche Überprüfungen
- **Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse (Fachwissen), die Fähigkeit zur Kommunikation und Kooperation, die Fähigkeit zur sachgerechten Meinungsäußerung, die Fähigkeit, sich sachgerecht und methodisch mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen, die Gestaltungs- und Darstellungskompetenz, sowie sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit, gedankliche Klarheit.**

Alle diese Formen stellen unterschiedliche Möglichkeiten der Leistungsmessung dar und werden in allen Jahrgangstufen genutzt.

Die Schüler sind über die Grundsätze der Leistungsbewertung informiert.

Für die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit in Sekundarstufe II gelten dieselben Kriterien wie in der Sekundarstufe I.

Eine „**gute**“ mündliche Leistung liegt vor, wenn der/die Schüler/in in der Lage ist:

- auf Fragen und Einwürfe eigenständig, strukturiert und differenziert einzugehen,
- Sachverhalte und Themen klar und inhaltlich fundiert darzustellen und korrelativ zu denken,
- Themen inhaltlich logisch miteinander zu verknüpfen,
- seine/ihre eigene Meinung und Ideen differenziert zu formulieren und präzise zu begründen,
- selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- sich adressatengerecht (unter Verwendung der Fachsprache) zu äußern und Ergebnisse zu präsentieren.

Eine „**ausreichende**“ mündliche Leistung liegt vor, wenn der/die Schüler/in in der Lage ist:

- auf Fragen und Einwürfe einzugehen,
- Sachverhalte und Themen unter Einbringung wesentlicher inhaltlicher Aspekte darzustellen,
- seine/ihre eigene Meinung und Ideen zu formulieren und ansatzweise zu begründen,
- sich weitgehend adressatengerecht zu äußern und Ergebnisse zu präsentieren.

Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Sollte an unserer Schule zeitweise auf Distanz unterrichtet werden, so sind auch die in dieser Zeit erbrachten Leistungen für die Leistungsbewertung zu berücksichtigen. Die genannten Grundsätze der Leistungsbewertung gelten *mutatis mutandis* auch für den Distanzunterricht.

Im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ werden insbesondere die Lernprodukte bewertet, die alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen erarbeitet und auf der Moodle-Plattform hochgeladen werden. Auch die Fähigkeiten, im Arbeitsprozess gezielte Fragen zu stellen, anderen bei auftretenden Problemen zu helfen und anderen konstruktives Feedback zu geben, werden für die Leistungsbewertung besonders berücksichtigt.

Klausuren in der Sekundarstufe II werden in aller Regel im Präsenzunterricht geschrieben. Da in der Regel nur sehr wenige Schüler das Fach Katholische Religion schriftlich belegen, erscheint eine Verlegung und zeitnahe Korrektur von Klausuren aus einer Phase des Distanz- in den Präsenzunterricht realistisch.

Rückmeldung und Beratung

In der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf Wunsch jeder Zeit über ihren Leistungsstand informiert und beraten, wie sie ihren Leistungsstand verbessern und ihre Defizite beheben können. Zusätzlich erfolgt im Unterricht kontinuierlich eine Rückmeldung zu Einzelleistungen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Sek I arbeiten wir mit den kompetenzorientierten Lehrbüchern "Leben gestalten" (kath.) und "Religionsbuch" (ev.). Selbstverständlich werden weitere Quellen, Bücher und Medien für die Erarbeitung der verschiedenen Themengebiete herangezogen. In allen Fachräumen steht ein Klassensatz der Einheitsübersetzung zur Verfügung. In der Erprobungsstufe nutzen wir die „Gute Nachricht Bibel“.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet und möchte diese im Unterricht konkretisieren:

Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne **Methodenkonzept** durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.); Sowohl der rezeptive als auch produktive Umgang mit fiktionalen und nicht fiktionalen Texten, künstlerischen und musikalischen Werken, Filmausschnitten u.v.m. soll in jeder Unterrichtseinheit mit unterschiedlichen Schwerpunkten gefördert werden. Dies umfasst über die Methodenkompetenz hinaus alle Kompetenzbereiche. Im Einzelnen sind diese den Tabellen zu den Unterrichtsvorhaben im internen Curriculum zu entnehmen. Somit ist sichergestellt, dass der Umgang mit den Medien altersgerecht und mit einer kontinuierlichen Progression geschieht. Angestrebtes Ziel ist, die SuS durch einen rezeptiven und handlungsorientierten Umgang mit Medien zu einer möglichst ganzheitlichen Auseinandersetzung mit religiösen Aspekten zu verhelfen und sie im souveränen Umgang mit Medien zu fördern.

Das **Methodenkonzept** des CFvWG wird ebenfalls unterstützt und wird wie folgt für den katholischen Religionsunterricht konkretisiert (vgl. **Medienkompetenzrahmen NRW**):

- Stufe 5: Schülerinnen und Schüler recherchieren zielgerichtet und bewerten Informationen. Zum Beispiel Recherche zum Thema „Religiöse Feste im Jahreskreis und Religionen“

- Stufe 5: Die SuS recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken z.B Recherche zum Thema „Religiöse Feste im Jahreskreis und Religionen“; Einführung in die Bibelarbeit
- Stufe 7: Die Schülerinnen und Schüler führen fundierte Medienrecherchen durch. Zum Beispiel zum Themenbereich „Luther“/ „Orden und Klöster“
- Stufe 7: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Veränderungen und Wandel von Kommunikation an ausgewählten Beispielen (z B. Soziale Netzwerke, Blogs und Foren).
z.B. Projekt zum Umgang mit sozialen Medien in Kooperation mit der Polizei Mettmann und den Medienscouts
- Stufe 10: Punkt 5.3 Identitätsbildung: Die SuS beschreiben und reflektieren mögliche Auswirkungen von digitalen Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen

Die Fachschaft Katholische Religion stellt zur Konkretisierung des **Medienkonzeptes** fest: Neben der Grundausstattung von OHPs und zwei voll ausgestatteten Medienwagen (zusammen mit der Fachschaft Ev. Religion und Philosophie) im Hauptgebäude in Raum 055, sowie zwischen P9/10, sowie einem Medienwagen an der Dependence an der Elsa Brandström Schule in Raum E-201, nutzen wir die Computerräume der Schule und das Smartboard. Bei der weiteren kurzfristigen und langfristigen Ausstattung mit technischen Medien unterstützt die Fachschaft das Medienkonzept der Schule (besonders Punkte d) bis h): DVD-Einheit und Smartboard für jeden Fachbereich).

Im Zuge der **Sprachförderung** und **Sprachsensibilisierung** wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.

Das Fach Katholische Religion leistet sowohl in der Erprobungsstufe als auch in der Mittelstufe methodisch und inhaltlich einen Beitrag zu den **Rahmenvorgaben Verbraucherbildung in Schule in NRW** (konkretisiert und ausgewiesen in der tabellarischen Übersicht und den konkretisierten Unterrichtsvorhaben).

Nach Bedarf und Funktionalität finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, (jüdischer) Friedhof, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten. (z.B. Moscheebesuch, Besuch des Luthermahls in der Stadtkirche Ratingen, Projekttag des Netzwerks für Demokratie und Courage NRW u.v.m.), sowie bei ökumenischen Anliegen. Ausgewiesen sind außerdem insbesondere folgende **fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben**:

- Klasse 6: Schöpfungsfenster in Zusammenarbeit mit Ev. R und KUNST
- Klasse 8.3: Kirche im Wandel – Reformation und Martin Luther mit Ev.R., KUNST und GESCHICHTE
- Klasse 10 2 Quartal ~ 9.Nov.: Kirche und Nationalsozialismus und jüdisch-christlicher Dialog mit Ev.R. und GESCHICHTE

Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet (s.o.)

Das **Hausaufgabenkonzept**, sowie das **Vertretungsplankonzept** ist einheitlich im Schulprogramm erläutert und wird so auch von der Fachschaft unterstützt. Für das Fach Kath. Religion heißt dies:

- Da Religion in der Sek I. ein Nebenfach ist, wird weitestgehend auf Hausaufgaben verzichtet, um die SuS mit den HA für die Hauptfächer zu entlasten. Ausnahmen können sein: kleinere Rechercheaufgaben, Bereitstellung von Material, ggf. Weiterführung von Lesetagebüchern etc.
- Fehlt eine Kollegin/ein Kollege vorhersehbar, z.B. durch Fortbildung, wird entweder der Kurs oder der Vertretungslehrer mit Material für den Unterricht versorgt.
- Für den Fall, dass keine Aufgaben gestellt werden können, muss jede Fachlehrerin/jeder Fachlehrer selbst dafür sorgen, dass die Schüler Zusatzmaterial zur Verfügung haben, z.B. kann dies ganz am Anfang der Reihe mit entsprechendem Hinweis ausgeteilt werden oder es wird z.B. ein Ordner mit Zusatzmaterial (auch als Förderung für leistungsstarke Schüler) im Kursraum hinterlegt.

Das Fach Katholische Religion sieht als Unterstützung von KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) folgende Schnittstellen der Berufsorientierung zum Unterricht bzw. den zu erwerbenden Kompetenzen in der Sek I.

- Reflexion dessen, was ich kann und wohin ich will
- Urteils- und Entscheidungsprozesse stärken
- Ermöglichung/ Beratung bei Praxistagen (in kirchlichem bzw. sozialen Einrichtungen)

Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche (u.a. Steinfeld-Tagung etc.) – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten oben ausgewiesen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachvorsitzenden kümmern sich um die regelmäßige Durchführung von Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen, die Verwaltung des Etats, die Fachräume und die Koordinierung von Fortbildungen.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
- mit der Organisation der Gottesdienste (ökumenisch)

gemeinsam mit der Fachschaft evangelische Religion gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Durch eine anfänglich gestellte Diagnoseaufgabe im Sinne eines „Check-Ins“ zu jedem Unterrichtsvorhaben und einer abschließenden KSA/ Sicherungsaufgabe und/ oder Evaluation im Sinne eines „Check-Outs“ wird sowohl das Unterrichtsvorhaben in seiner Plausibilität als auch die Effektivität der Sicherungen überprüft.

Wir legen großen Wert auf SchülerInnenfeedback, das wir regelmäßig durch verschiedene Instrumente (z.B. Sefu) einfordern und auswerten.

Checkliste – Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Jg.5	Jg.6
Sachkompetenz		
entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1	+	+
entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2	+	+
beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3	+	+
erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4		+
unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5		+
beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6	+	+
deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7	+	+
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8	+	+
erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9	+	+
unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10	+	
Methodenkompetenz		
erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1	+	+
finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2	+	+

deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3	+	+
erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4	+	+
recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5		+
gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6	+	+
Urteilskompetenz		
begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1	+	+
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2		+
erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3	+	+
erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4	+	+
reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5	+	+
Handlungskompetenz		
vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1	+	+
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2	+	+
achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK3	+	+
begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4	+	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>		

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung		
<i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>		
<ul style="list-style-type: none"> ○ der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt ○ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive 		
erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1	+	+
zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2		+
konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3		+
erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4	+	+
erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5		+
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott		
<i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>		
<ul style="list-style-type: none"> ○ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott ○ bildliches Sprechen von Gott ○ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott 		
stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6	+	
deuten Namen und Bildworte von Gott, K7	+	+
begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8	+	+

erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9		+
zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10	+	
zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11	+	
prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12	+	
erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13	+	+
Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus		
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>		
○ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit		
zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14	+	+
erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15		+
erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16		+
erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17		+
erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18		+
erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19		+
Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft		

<u><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></u>		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Anfänge der Kirche ○ Feste des Glaubens ○ Leben in der Gemeinde 		
beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20		+
erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21		+
beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22		+
erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23	+	
zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24	+	
erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25	+	
nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26		+
beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu, K27		+
unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28	+	+
beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29		+
zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30		+
benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31		+
erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den		+

christlichen Glauben zu leben, K32		
reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33	+	+
reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34	+	+

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens		
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> ○ die Bibel als Buch ○ Grundmotive und Gestalten der Bibel 		
erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35	+	
konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes, K36	+	
beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37	+	
erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38		+
beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39	+	
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog		
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens 		
beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40	+	+
vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41	+	+
beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42	+	+

erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, K43	+	
nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44	+	+
erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45	+	+
reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46	+	+
Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft		
<u><i>Inhaltlicher Schwerpunkt:</i></u>		
○ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf		
beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47	+	+
erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48	+	
unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49	+	
erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50	+	+
beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51	+	+

Checkliste – Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Jg 7	Jg 8	Jg 9	Jg 10
Sachkompetenz				
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1	+			
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2		+		
erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3	+		+	
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4			+	+
beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5	+	+		
beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, SK6	+		+	
entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7		+	+	+
erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8	+			
unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, SK9	+			
unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10			+	
Methodenkompetenz				
analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1		+	+	
beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen			+	+

Form ein, MK2				
führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3		+		
analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4	+			
führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, MK5	+	+		+
gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6			+	+
Urteilskompetenz				
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1		+		
reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2	+	+		
erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, UK3			+	
erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4		+		+
Handlungskompetenz				
nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1	+			
nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2	+			
begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3		+	+	+
Konkretisierte Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>				
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung				
Inhaltliche Schwerpunkte:				

<ul style="list-style-type: none"> ○ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart ○ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang ○ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung 				
beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1	+			
erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2		+		
identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3		+	+	+
erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, K4		+		
beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, K5		+	+	
setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, K6			+	
beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, K7	+			
erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, K8	+	+		+
beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9			+	
erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch	+	+		

den digitalen Wandel der Gesellschaft, K10				
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott				
<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>				
<ul style="list-style-type: none"> ○ die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung ○ biblische Gottesbilder ○ prophetisches Zeugnis 				
entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, K11	+			
erläutern Anfragen an den Gottesglauben, K12		+	+	
zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, K13		+	+	+
erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, K14			+	+
erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, K15	+			
erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, K16	+	+		
beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, K17		+	+	+
erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, K18			+	+
Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus				
<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>				
<ul style="list-style-type: none"> ○ Jesu Botschaft vom Reich Gottes ○ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi 				
erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, K19	+	+		+

grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, K20	+		+	
zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, K21		+		
zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, K22		+		+
unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), K23	+			
erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, K24	+		+	
deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, K25		+		+
erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, K26	+		+	+
beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, K27	+		+	
bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, K28				+
Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft				
<u><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></u> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen ○ Reformation – Ökumene ○ Formen gelebten Glaubens 				
beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, K29	+			
legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar,		+	+	

K30				
erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, K31			+	+
erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, K32	+			+
beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, K33	+			+
beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34		+	+	+
beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, K35			+	
erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens, K36				+
beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzuzufolgen, K37		+		
erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, K38		+		
beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, K39	+			
beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, K40			+	
Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens				
<u><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></u>				
<ul style="list-style-type: none"> ○ Entstehung und Gattungen biblischer Texte ○ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen 				
beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), K41	+			

erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, K42	+			
beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, K43			+	+
erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, K44		+	+	+
unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, K45	+			
beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K46		+		
erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, K47			+	+
bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, K48				+

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog				
<u><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></u>				
<ul style="list-style-type: none"> ○ das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte ○ Judentum, Christentum und Islam im Dialog ○ Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion 				
erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, K49	+			
beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, K50	+	+		
stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, K51		+		
erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, K52			+	
erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, K53		+	+	+
charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich, K54			+	
stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, K55	+			
vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, K56			+	+
unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation, K57		+	+	
beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, K58	+	+		
erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, K59	+			+
Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft				

<u><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></u>				
<ul style="list-style-type: none"> ○ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen ○ religiöser Fundamentalismus 				
beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, K60	+			+
beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, K61	+		+	
beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, K62		+	+	
unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, K63				+
erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, K64		+	+	
setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, K65		+		
beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen, K66				+
beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben, K67		+		